

Wildziegenköpfe im Kofferraum

Illegale Einfuhr von vier Jagdtrophäen artgeschützter Tiere aufgedeckt

Basel. Geschmuggelt wird am Grenzübergang Basel-Saint-Louis/Autobahn – wie an den meisten Übergängen – vermutlich häufiger. Man denkt dabei an billiges Hackfleisch oder vielleicht Drogen. Vor einigen Tagen machten die Schweizer Grenzwächter allerdings einen ungewöhnlichen Fund: Ein 60-jähriger Niederländer versuchte die Trophäe einer artgeschützten Markhor- oder Schraubenziege über die Grenze zu bringen. Dies gab die Zolldirektion Basel gestern in einer Medienmitteilung bekannt.

Der Mann gab bei der Einreise mit einem im Ausland zugelassenen Fahrzeug an, keine Waren mit sich zu führen. Bei der Kontrolle des Autos stiessen die Grenzwächter unter einem Tuch allerdings auf einen präparierten Tierkopf. Bei der genaueren Untersuchung des Fahrzeugs kam eine weitere Trophäe gleicher Art zum Vorschein, ebenfalls unter einem Tuch versteckt. Eine Bewilligung konnte der Mann für keines der Geweihe vorweisen.

Aufgrund der Tragweite des Schmuggels wurde die Zollfahndung Basel und das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Bern eingeschaltet. Im Zuge

der Ermittlungen konnten die Fahnder dem Mann den Schmuggel von drei weiteren illegalen Trophäen derselben Ziegenart nachweisen. Alle waren für die Schweiz bestimmt und befinden sich nun in Gewahrsam der Behörden. Der Schmuggler muss jetzt aufgrund der Artenschutzgesetzgebung mit einer Busse von bis zu 40 000 Franken rechnen.

Ziegenart ist stark gefährdet

Die Markhor- oder Schraubenziege ist eine wilde Ziegenart aus Zentralasien. Sie ist vor allem im Osten Afghanistans, im Norden Indiens, in Pakistan sowie Turkmenistan und in südlichen Teilen Tadschikistans und Usbekistans verbreitet. Die Ziegen leben in Gebirgsregionen wie auch in Steppen- und Wüstengebieten.

Die International Union for Conservation of Nature (IUCN) stuft die Schraubenziege als stark gefährdet ein. Schätzungen zu Folge gibt es weltweit weniger als 2500 Exemplare. Im Washingtoner Artenschutzabkommen (Cites) ist sie in Anhang I gelistet, eine streng kontrollierte und zahlenmäßig stark limitierte Trophäenjagd (zwölf Tiere pro Jahr) ist aber erlaubt. tgr



Benannt nach den markanten Hörnern. Die Schraubenziege lebt in Zentralasien und darf nur stark eingeschränkt gejagt werden. Foto Keystone

Nachrichten

Trump muss Windräder vor Golfplatz ertragen



London. Donald Trump (69) hat den Rechtsstreit um einen geplanten Windpark nahe seines Golf-Resorts in Schottland verloren. Trump hatte sich gegen die Errichtung von Windkraftanlagen gewehrt, da sie die Aussicht ruinieren würden. Das britische Oberste Gericht wies einen Berufungsantrag des Immobilien-Magnaten gegen vorherige Entscheide gestern zurück. SDA

Eagles of Death Metal holen Konzert nach

Zürich. Nach der Tourneeeabsage im November bestätigen die Eagles of Death Metal einen neuen Schweizer Konzerttermin am 23. Februar. Die Band hatte am 13. November im Pariser Bataclan gespielt, als drei islamistische Angreifer in der Konzerthalle 90 Menschen töteten. SDA

Autofahrer nach wilder Verfolgungsjagd gestoppt

St. Gallen. Am Mittwoch hat sich ein 22-jähriger Autofahrer in St. Gallen einer Kontrolle entzogen. Er entkam auf die Autobahn, raste auf dem Pannenstreifen einer Polizeipatrouille davon, umfuhr eine erste Sperrung, durchbrach eine zweite und verursachte schliesslich eine Frontalkollision, bevor er verhaftet werden konnte. SDA



Gewaltige Beisserchen

Superdino in Berlin. Tristan ist zwölf Meter lang und 66 Millionen Jahre alt und ob er vor seinem Ableben irgendwelche Leiden hatte, wird derzeit untersucht. Seine Zähne scheinen von Weitem betrachtet jedenfalls kaum von Karies befallen zu sein. Ab heute ist der einmalig gut erhaltene Tyrannosaurus rex im Museum für Naturkunde in Berlin zu bestaunen. ene

Hoffnung für Menschen mit Schuppenflechte

Mäuse konnten erfolgreich behandelt werden

Basel. Wissenschaftler der ETH haben eine neue Art eines genetischen Schaltkreises entwickelt. Damit konnten sie im Mausmodell die Schuppenflechte, eine Entzündungskrankheit der Haut, erfolgreich therapieren.

ETH-Professor Martin Fussenegger nennt sie molekulare Prothesen: biologische Zellen mit speziell entwickelten Gen-Schaltkreisen, die sich in einen Organismus implantieren lassen und dort Stoffwechselreaktionen übernehmen, die der Organismus selbst nicht leisten kann. Fussenegger und seinem Team am Departement Biosysteme der ETH in Basel ist es gelungen, eine neue

Prothese zu entwickeln, die darauf zugeschnitten ist, die Schuppenflechte zu heilen. Die molekulare Prothese hilft dem Immunsystem, die Entzündungsreaktion zu unterdrücken.

Die Wissenschaftler haben bei Mäusen eine Entzündungsreaktion der Haut ausgelöst. Nur die Tiere, denen sie zuvor Kapseln mit den Designerzellen implantiert hatten, zeigten keine Entzündungssymptome. Fussenegger hält es für denkbar, dass solche Designerzellen dereinst auch Menschen implantiert werden. Auch für die Therapie anderer Krankheiten könnten sich die Schaltkreise eignen. SDA

Die Liste

Was sind ...?

Die Google-Hitlisten 2015 sind erschienen. Sie geben Auskunft darüber, welche «Was sind ...»-Fragen die Schweizer am häufigsten stellten.

Die Top 5:

1. ... Wesselmänner? (Plakatstellwände)
2. ... Gnitzen? (Stechmückenart)
3. ... Kohlehydrate? (Nährstoffgruppe)
4. ... Wasserläufer? (Insektenart)
5. ... Staatsanleihen? (Wertpapiere, bei denen der Staat als Schuldner fungiert)

Lottozahlen

Schweiz
5, 12, 24, 25, 31, 39 | Glückszahl 4
Joker 623480 | Replay 2

Deutschland
9, 13, 21, 24, 27, 36 | SupZ 3
Spiel 77 7783397 | Super 6 071480

Frankreich
22, 24, 35, 41, 46 | Zusatzzahl 10

Gewinnquoten Schweizer Zahlenlotto

1 Fünfer mit Glückszahl Fr. 85379.55
29 Fünfer je Fr. 1000.–
275 Vierer mit Glückszahl je Fr. 190.30
1533 Vierer je Fr. 85.25
4408 Dreier mit Glückszahl je Fr. 29.95
23869 Dreier je Fr. 11.05

Gewinnquoten Joker

1 mit 6 Richtigen Fr. 74405.–
3 mit 5 Richtigen je Fr. 10000.–
6 mit 4 Richtigen je Fr. 1000.–
108 mit 3 Richtigen je Fr. 100.–
1077 mit 2 Richtigen je Fr. 10.–

Sämtliche Angaben ohne Gewähr.

ANZEIGE

Nur zwei Wege führen nach Europa

Interaktives Kinderbuch über Flüchtlinge erhält Auszeichnung

Luzern. Francesca Sanna ist für ihre Abschlussarbeit an der Hochschule Luzern – Design & Kunst mit der Gold-Medaille der Society of Illustrators New York ausgezeichnet worden. In ihrem Buchprojekt «I'm migrant» erzählt sie aus der Perspektive eines Kindes von der Flucht nach Europa.

Der Leser begleitet eine Mutter und ihre beiden Kinder auf ihrer schwierigen Reise und muss immer wieder schwerwiegende Entscheidungen für sie treffen. Diese beeinflussen den Verlauf der Geschichte. Nur zwei der Wege, die der Leser einschlagen kann, ermöglichen die sichere Ankunft in Europa, alle anderen führen in eine Sackgasse.

Die gebürtige Italienerin hat das Projekt als interaktives elektronisches Kinderbuch sowie als gedrucktes Buch konzipiert. Die Geschichte basiert auf Gesprächen, die Francesca Sanna mit Migranten aus Syrien, Eritrea und Somalia geführt hat. Das Buch richtet sich an Acht- bis Zwölfjährige. Ihr Hauptziel sei es gewesen, «Empathie zu wecken und den Gedanken auszulösen, jeder von uns könnte der Migrant oder die Migrantin in der Geschichte sein», so die Illustratorin. SDA



Koffer packen und Abschied nehmen. Der Leser begleitet eine Familie auf ihrer Flucht nach Europa und muss sie dabei auf den richtigen Weg leiten. © Francesca Sanna

Geburtenrate steigt stetig

Erstes Kind mit 31,7 Jahren

Bern. In der Schweiz erblickten im Jahr 2014 so viele Babys das Licht der Welt wie seit über 20 Jahren nicht mehr. Die Geburtenziffer lag bei 1,5 Kindern und damit leicht über der aktuellen deutschen Ziffer. Das Durchschnittsalter der Mütter bei der Erstgeburt lag 2014 in der Schweiz bei 31,7 Jahren. Die Eidgebissossenschaft war laut dem Bundesamt für Statistik (BFS) vom Juli dieses Jahres das einzige Land in Europa, das eine derart positiv-stabile Entwicklung der Geburtenziffer kennt. SDA

Fluss in Brasilien ist frei von Gift

Dammbrüche weniger belastend

Rio de Janeiro. Es war schon von einem südamerikanischen «Fukushima» die Rede. Nach neuen Proben der brasilianischen Regierung könnte die von einem Bergwerksunglück ausgelöste Umweltkatastrophe im Rio Doce jedoch glimpflicher ausgehen als befürchtet.

Die genommenen Proben entlang des Rio Doce hätten gezeigt, dass es an den Entnahmestellen keine giftigen Metallstoffe in dem Fluss gebe. Das Wasser könne nach einer entsprechenden Behandlung «ohne Risiko» getrunken werden, teilte das Energieministerium mit. Umweltschützer hatten nach dem Bruch zweier Staudämme in einem Eisenerzbergwerk vor einer Art «Fukushima» für die Region im Bundesstaat Minas Gerais gewarnt. SDA

SONNTAGS+CASH-BONUS

10% ECO-BLUE+BONUS

LAGER-BONUS

3.9% LEASING

Grosser Sonntagsverkauf mit Sonntags-Cash-Bonus für alle Neuwagen.



HYUNDAI NEW THINKING. NEW POSSIBILITIES.

Sonntag, 20.12. von 13–18 Uhr geöffnet.
Gundeli-Garage AG, Leimgrabenweg 22, 4053 Basel,
Tel. 061 338 66 00, gundeli-garage.hyundai.ch